

Em ne Tessiner Künschtler : (Prof. Fiorenzo Abbondio, Bildhauer)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EM NE TESSINER KÜNSCHTLER

(Prof. Fiorenzo Abbondio, Bildhauer)

*Er suecht und grüblet, sinnt,
Sy Wäg isch färn und wyt.
Bis er e Lösung findt,
Bruchts vil Geduld und Zyt.*

*Scharf isch sys Aug; der Blick
Isch sträng, au lieb und klar,
Wo ds Schöne gseht, erlickt
Sit syne junge Jahr.*

*E Römernase — d Stirn
Isch höch und gwölbt und breit.
Me merkt, es isch es Hirn,
Wo dänkt und überleit.*

*Sys Haar ish läng und fyn
Und passt zur zarte Gstalt.
Es git ihm grad der Schyn,
Wo azieht und guet gfallt.*

*Er isch e Künschtler, ryf.
Er wott nid Ruehm und Gäld.
Was ihn zum Schaffe trybt,
Isch d Schönheit uf der Wält.*

*Sys Ideal isch rein,
Git ihm zum Schöpfe Chraft.
Und glücklich si vereint
Talent und Meischterschaft.*

*Was edel, schön und guet,
Das isch sym Wäse rächt.
Derfür gäb er sys Bluet,
Isch Künschtler, nid e Chnächt.*

*Sy Glaube, töuf und wahr,
Durchglüeit ihn klar und hell.
Er gstatet wunderbar,
Was lüchtet i syr Seel.*

*Sy Schöpfergeischt gryft wyt,
D Kunscht isch es strängs Gebot.
Sys Härz het Längizyt,
Suecht Rueh bim liebe Gott.*

*Dä seit ihm lieb und lys:
«Schaff wyters na mym Wort,
De findsch du ds Paradis
Scho a dym Ärdeort.*

*I weiss, du diensch mer treu, —
Dys Mäss isch doch nid voll.
Sig gäng my Jünger, neu,
E Künschtler, wien er soll.»*